

Musik 21 im NDR
Vokalwerk Hannover & Concerto Ispirato
»Tonus peregrinus«



Freitag | 21. März 2025 | 20 Uhr
Kleiner Sendesaal des NDR
Hannover



Johann Sebastian Bach hat Geburtstag - er wäre am heutigen Tag 340 Jahre alt geworden. Zugleich jährt sich sein Todestag im Juli zum 275. Mal. Grund genug zum Feiern! Aber kann uns angesichts der aktuellen politischen Lage wirklich zum Feiern zumute sein? Fremdenfeindlichkeit und eine zunehmende politische Radikalisierung werden zu einer wachsenden Bedrohung unserer Sicherheit. Die Vision eines friedlichen Europas mussten wir nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine aufgeben.



PROGRAMM

Johann Sebastian Bach »Jesu, meine Freude« BWV 227

kombiniert mit

Snežana Nešić »Katabasis I-V«

Johann Sebastian Bach »Magnificat« BWV 243 (Auszüge)
»Gloria in excelsis Deo« BWV 243a

Snežana Nešić »Anabasis«

Vokalwerk Hannover & Concerto Ispirato

Martin Kohlmann (Ltg.)
Snezana Nesic (Komp.)

VI1 Iris Maron
VI2 María Carrasco
VI3/Va Marina Kakuno
Va Nadine Henrichs
Vc Jakob Kuchenbuch
Vne Pawel Wiercinski
Oboe Georg Fritz
Orgel Sara Johnson Huidobro

Chor
Erika Tandiono (S)
Marina Engler/Szudra (S)
Clara-Sophie Rohleder (S)
Malwine Nicolaus (S)
Anna Erdmann (A)
Johanna Krödel (A)
Thaddäus Böhm (T)
Enno Schreiber (T)
Leon-Maurice Teichert (B)
Friedo Henken (B)

WERKEINFÜHRUNGEN

Tonus peregrinus – der fremde Ton, bezeichnet einerseits einen alten Psalmtönen, der bestimmten gregorianischen Melodien zugrunde lag. Andererseits kann Tonus peregrinus aber auch Sinnbild sein für neue oder ungewohnte Klänge oder Klangzusammenstellungen. Bachs berühmte oratorische Komposition »Magnificat« BWV243 verarbeitet im »Suscepit Israel« (Nr. 10) eine Melodie in diesem Ton. Von der Oboe vorgetragen schwebt sie regelrecht über dem Chorsatz. Der Text des Werks ruft in der letzten Zeile zur Versöhnung trotz aller Gegensätzlichkeit und Fremdheit auf, mit einem Verweis auf die gemeinsame Wurzel aller Menschen (»... unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.«). Auch in Bachs Motette »Jesu, meine Freude«, der ein protestantischer Choral und neutestamentarischer Text zugrunde liegt, geht es um die Entfremdung von der Welt, um die Transformation von Fleischlichkeit zu Geistlichkeit.

Bachs Ensemblesmusik wird im heutigen Programm flankiert mit Musik aus dem 21. Jahrhundert, mit zwei Uraufführungen der Hannoveraner Komponistin Snežana Nešić über Gedichte von Nelly Sachs (»Kommt einer von ferne«, Werk-titel: »Katabasis«) und Paul Celan (»Das Fremde«, Werk-titel: »Anabasis«). Beide Gedichte und die Dichterbiografien sind (u. a. mit Blick auf den Holocaust) vom Topos der Fremdheit gezeichnet. Fremdheit ist aus unserem Dasein nicht zu verdrängen; die Gedichte zeigen aber Wege auf, wie wir Fremdheit adäquat be-gegen können.

Die Motette »Jesu, meine Freude« besteht aus elf Einzelsätzen und ist aus zwei Texten zusammengesetzt. Das Grundgerüst bildet der Text des gleichnamigen Kirchenlieds von Johann Franck (1650). Auch die zugehörige Melodie von Johann Crüger (1653) hat Johann Sebastian Bach in seiner Motette verwendet. Zwischen den sechs Strophen des Chorals wird jeweils eine Textstelle aus dem Römer-brief (Röm. 8, 1-11) vertont. Man geht heute davon aus, dass es sich um eine Komposition aus Bachs Leipziger Zeit handelt, ferner existiert eine Abschrift aus dem Jahr 1735. Der Entstehungszeitraum ist somit auf die Jahre 1723 bis 1735 festgelegt. Weiter gibt es Anzeichen dafür, dass die Motette in mehreren Phasen entstanden ist und für einen Trauergottesdienst am 18. Juli 1723 vorgesehen war. Kernstück des Werks ist die Fuge »Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich« (mit sinnbildlichen Koloraturen auf dem Wort »geistlich«), um welche die anderen Sätze symmetrisch gruppiert sind. Die Uraufführung »Katabasis« wird in fünf Teilen den Sätzen der Bach'schen Werke gegenübergestellt; der

spiegelsymmetrische Aufbau der Bach-Motette erfährt hierdurch eine wirkungsvolle Steigerung. Anabasis und Katabasis beschreiben musikalische Figuren, die einen Auf- bzw. Abstieg charakterisieren. Es sind Gegenpole, die den Kontrast von Fleischlichkeit und Geistlichkeit, von Himmel und Hölle, Furcht und Ruhe, der auch im Choral »Jesu, meine Freude« vielfach anklingt, unterstreichen. SDG - Soli Deo Gloria, allein Gott sei Ehre! So hat Bach viele seiner Partituren am Ende unterzeichnen. Und mit einem Gloria verklingt auch Bachs Musik an diesem Abend, bis wir mit Nešićs »Anabasis« dem Nachdenken über Fremdheit noch einmal Raum geben.

Förderer und Partner



Calenberg-Grubenhagenische
Landschaft

BIOGRAPHIEN



Snežana Nešić studierte Komposition, Akkordeon und Dirigieren an der Musikhochschule »P.I. Tschaikowsky« in Kiew, an der HMTM Hannover und an der Université de Montréal. Sie ist Dozentin und Leiterin der Kompositionsabteilung an der Dr. Hoch's Akademie in Frankfurt und war von 2011 bis 2023 Lehrbeauftragte für Komposition und Neue Musik an der HMTM Hannover. Außerdem war sie Gastprofessorin für Komposition an der »St. Cyril and Methodius« University in Skopje und unterrichtete ebenfalls an der Hochschule Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig und an der Université de Montréal. Kompositionsaufträge erhielt sie u. a. vom Gewandhaus zu Leipzig, dem NDR-

Fernsehen, der Philharmonie Luxemburg, dem Ensemble Contemporain de Montréal, dem Quatuor Quasar, der Staatsoper Hannover und der Kammeroper Köln. Außerdem wurden ihre Kompositionen mit dem Orchestre Symphonique de Montréal und im Rahmen der Biennale Salzburg ur/aufgeführt.

Snežana Nešić gewann als Komponistin unter anderem den »Andrea Ceraso« Rome Award 2022, den Kompositionswettbewerb des OUM-Orchesters sowie den 1. Preis bei den Internationalen Kompositionswettbewerben des Molinari-Quartetts und der Weimarer Frühjahrstage für Zeitgenössische Musik.

Sie erhielt künstlerische Residenzen in der Deutschen Akademie Rom (Casa Baldi) und war Composer in Residence u.a. im Goethe-Haus Rom, im Wilhelm-Kempff-Haus in Positano, im Deutschen Studienzentrum in Venedig und in Montréal (auf die Einladung der Groupe le Vivier).

Auch als Akkordeonistin gewann Snežana Nešić erste Preise bei vielen internationalen Wettbewerben (u. a. bei dem Internationalen Akkordeonwettbewerb Klingenthal und International Accordion Prize of Castelfidardo) und spielte als Solistin mit zahlreichen Ensembles und Orchestern.

Sie ist des Weiteren künstlerische Leiterin und Dirigentin der Ensembles ur.werk, das sich zeitgenössischer Musik widmet, und realisierte als Dirigentin und Akkordeonistin zahlreiche Premiere neuer Kompositionen. In den Jahren 2021-24 war sie künstlerische Leiterin des Nachwuchsprogramms von Musik 21 Niedersachsen, das deutschlandweit als eines der wichtigsten Programme für junge Komponisten gilt.

Momentan arbeitet sie u.a. sie an einem Zyklus von audiovisuellen Installationen («The Artist is Not Present») und an einer Augmented Reality Oper für die Opéra de Montréal.



Martin Kohlmann studierte Kirchenmusik (M. Mus.) mit dem Schwerpunktfach Orgelliteraturspiel, Chor-/Ensembleleitung (M. Mus.) und Musiktheorie (M. Mus.) an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Er ist freiberuflich als Organist und Chorleiter tätig, zusätzlich unterrichtet er als Lehrbeauftragter für Musiktheorie

und Gehörbildung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, an der Universität der Künste Berlin und an der Universität Hildesheim. Als Organist pflegt er ein umfangreiches epochenübergreifendes Repertoire und übernimmt die künstlerische Leitung der Konzertreihe Ringelheimer Orgeltage (Schweimb/John-Organ von 1696/1707) in seiner Heimatstadt Salzgitter. Mit dem 2019 von ihm gegründeten professionellen Ensemble Vokalwerk Hannover führt er regelmäßig anspruchsvolle Chormusik auf; groß besetzte chorsinfonische Werke bilden daneben einen weiteren Repertoireschwerpunkt. Zahlreiche CD-, Video- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren seine vielseitige künstlerische Arbeit. Kompositionen und Neueditionen sind u. a. in den Verlagen Dohr und Strube erschienen, musikpädagogische und fachwissenschaftliche Aufsätze u.a. in Organ, Forum Kirchenmusik und Musica Sacra.



Das **Vokalwerk Hannover** ist ein mit studierten Konzertsängern besetztes Vokalensemble, das sich zur Aufgabe macht, Chormusik auf höchstem klanglichen Niveau zu präsentieren. Viele seiner Mitglieder verbindet die musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Der professionelle Chor hat keine Stammbesetzung, sondern wird individuell für die jeweilige Arbeitsphase von seinem Gründer und künstlerischen Leiter Martin Kohlmann zusammengestellt. Das im Jahr 2019 gegründete Ensemble setzt einen Arbeitsschwerpunkt in der Alten Musik und kontrastierend dazu in der Neuen Musik und arbeitet mit spezialisierten Instrumentalensembles (z. B. Concerto Ispirato, Barockorchester L'Arco, Weckmann Consort, asambura ensemble) sowie international renommierten Solisten und Dirigenten zusammen. Neben zahlreichen Kantaten von J. S. Bach, seiner »Johannes-Passion«, der »Matthäus-Passion« und der »h-Moll-Messe« wurden in den vergangenen Jahren etwa auch Frank Martins doppelchörige Messe, Francis Poulencs »Figure humaine« oder Einojuhani Rautavaaras »Erste Elegie« zur Aufführung gebracht. Der Chor kann darüber hinaus einige herausragende Gastspiele verzeichnen (u. a. im Rahmen der Chormesse Chor.com in der Marktkirche Hannover). Vokalwerk Hannover wurden bereits mehrere Werke gewidmet. Eine erste CD-Einspielung mit Chormusik aus dem 21. Jahrhundert ist im Jahr 2024 erschienen; sie dokumentiert zwei Uraufführungen des Ensembles. Chormusik auf dem Wissensstand unserer Zeit neu zu interpretieren, bekannte und beliebte sowie unbekannt und neu zu

entdeckende Werke der Alten und der Neuen Musik aufzuführen und in attraktiven Konzertformaten für ein breites Publikum erlebbar zu machen ist die Vision des Vokalwerk Hannover.



Die gemeinsame Leidenschaft für die Alte Musik und das Ziel, die Musik mit Kreativität und Neugier auf höchstem professionellem Niveau mit neuem Leben zu füllen, führten das Barockensemble **Concerto Ispirato** Anfang 2017 unter der künstlerischen Leitung von Iris Maron in Hannover zusammen. Die Musiker*innen des Ensembles sind ausgebildet an den europäischen Zentren der Alten Musik u.a. in Basel, Amsterdam, Nürnberg, Bremen und Berlin und waren bereits bei großen internationalen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Stockholm Early Music Festival, dem Rheingau Musikfestival, den Innsbrucker Festwochen für Alte Musik, dem Festival Internacional de Música de Póvoa de Varzim u. a. zu hören. Zu Gast war das Ensemble u.a. beim Festival Musica A-huse (Intendanz: Katharina Bäuml), bei den Musiktagen Salzgitter, bei den

Nachtklängen Cello und im Rahmen der Konzertreihe »Motette« der Stiftskirche Tübingen (Leitung: Prof. Ingo Bredenbach). Das Ensemble musizierte mit herausragenden Solist*innen wie Miriam Feuersinger, Elvira Bill, Daniel Johannsen und Dominik Wörner und ist über Kooperationen mit vielen Ensembles der Region wie dem VOKTETT, dem Vokalwerk Hannover, der Kantorei St. Michaelis Hildesheim, dem MarkusChor, dem Kammerchor und dem Knabenchor Hannover verbunden. Beispielhaft für die Idee neuer Möglichkeiten der Begegnung mit der Alten Musik stehen die in der Region Hannover durchgeführten »Niedersächsischen Barocktage« mit Workshops, Aufführungen für Schüler*innen und Abendkonzerten und die 2021 von Concerto Ispirato begründete Konzertreihe »music meets...«. 2023 entstand eine erste CD-Aufnahme mit barocken Ouvertüren und Intermezzi aus Hannover und London.

Fotonachweise:

Martin Kohlmann © Jo Tietze

Snežana Nešić © privat

Vokalwerk Hannover & Concerto Ispirato © Nils Ole Peters

Vokalwerk Hannover © Nils Ole Peters

Concerto Ispirato © Nils Ole Peters

Johann Sebastian Bach © Michael Freitag

COMING SOON

Das Konzert im Radio

NDR Kultur schneidet das Konzert mit und sendet es am 13. April 2025 ab 21 Uhr in der Sendung „neue musik“.

Klangbrücken 2025

»Geträumte Revolutionen«

Pierre Boulez und Luciano Berio

25. April – 04. Mai 2025 HANNOVER

mehr Infos unter klangbrueckenfestival.de

IMPRESSUM

Musik 21 Niedersachsen in Kooperation mit dem NDR

NDRkultur

Musik 21
Niedersachsen



Herausgeber:
Musik 21 - NGNM e.V.
Alte Grammophonfabrik
Edwin-Oppler-Weg 5
30167 Hannover
office: +49 (0)511 7635297-1
fax: +49 (0)511 1614250
info@musik21niedersachsen.de
www.musik21niedersachsen.de
Projektleitung: Sven-Michael Salzer
Redaktion Programmheft: Roberto Reale

»Musik 21 Niedersachsen« wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.
Das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover unterstützt »Musik 21- NGNM e.V.« institutionell.

